

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923**

14.2.1923 (No. 44)

Heftpreis: in Karlsruher Geschäftsstelle und in anderen Geschäftsstellen abgeholt monatlich 1,950,-, frei Haus geliefert monatlich 2,100,-; auswärts: durch unsere Agenturen bezogen 2,100,-, durch die Post auswärts: 2,200,-, einschließlich 2,100,- monatlich.

Einselverkaufspreis: 80 Pf. Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstraße 1, Postfach Nr. 9547, Karlsruhe.

# Karlsruher Tagblatt

Anzeigen: die gew. Nonpareilgröße oder deren Raum 1,900,-; auswärts 2,100,-; Familienanzeigen und Stellenangebote 1,200,-; Reklameweile 700,-; an erster Stelle 800,-; Abatill nach Tarif. Anzeigenannahme bis 8 Uhr mittags; kleinere Anzeigen spätestens bis 6 Uhr nachm.

Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Nr. 208, Verlag Nr. 21 und 297, Schriftleitung Nr. 20, Postfach Nr. 19.

## Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“

## Badische Morgenpost

„Wirtschafts- und Handelszeitung“ / „Turn- und Sport-Zeitung“ / „Unterhaltungsbeilage“ / „Literaturbeilage“ / „Für die Frauen“ / „Wandern und Reisen“ / „Die Scholle“

Chefredakteur: Hermann v. Voer. Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Helmuth Gerhardt; für das Revueletton: Hermann Weid; für die „Pyramide“ Carl Vobo; für die „Scholle“: Heinrich Schriever. Druck und Verlag: C. G. Müller, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berlin: Redaktion Dr. Richard Fugler, Berlin-Konigs. Mozartstr. 37. Telefon-Zentrum 428. Für unvollständige Manuskripte oder Druckfehler übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigelegt ist. Erscheinungstage der Redaktion: 11-12 Uhr vormittags.

120. Jahrg.

Mittwoch, den 14. Februar 1923

Nr. 44.

### Läufungen.

Der Ruhrfriede wird die Krönung des Versailleser Vertrages bilden und die Forderungen erfüllen, die in den Worten: Dauernde Kontrolle Deutschlands zusammenzufassen sind.

Journée Industrielle (Organ des Comité des Forges).

### England und Frankreich auf der Kippe.

Die „Daily News“, das Organ der Liberalen, überschrieb die Nummer vom Samstag, den 3. Februar: „Morgen wird die Türkei die Lusitania Friedensbedingungen unterschreiben oder ihre Unterzeichnung verweigern. Falls sie unterschreibt, wird der letzte brüchige Band des europäischen Systems noch ein wenig länger erhalten. Versagt sie die Unterzeichnung, so wird die Türkei ein französisches, die englisch-französische Entente zu Ende sein und die dunkelste Stunde europäischer Geschichte andeuten.“ Dieser lapidare Satz ist einem Zeiler entlehnt, in welchem derselbe einmündig begründet wird.

„Wie Jahre lang“, heißt es daselbst, „sind wir (Engländer) die Handhabe von Poincaré und Genossen gewesen, um ihren Raubzug (Brigandage) in das Ruhrgebiet hinein vorzubereiten. Poincaré hat uns im nahen Osten an der Gurgel gehabt, um Deutschland an der Ruhr an der Gurgel zu packen. „Kalt für mir in den Arm“, hat er mit nur zu hoher Wirkung sagen können, „so lasse ich (und Trotski) den Türken los gegen Euer Reich im nahen Osten.“ Er hält uns unter Völkeln. Er nutzt den Feind, um uns jenes Palästina und Mesopotamien zu entreißen, in welchem Tausende von tapferen jungen Engländern ihre Knochen gelassen haben, um französische „Truiss“, deren Legation hier war und deren Beauftragter er ist, um die Kontrolle über die Kohlen- und Eisenerzfelder Europas an sich zu reißen. Doch diese (britische) Ohnmacht muß schwinden. Diese verächtliche und demütigende Unterwerfung im Angesicht öffentlicher Verdächtigkeit muß der Tat Platz machen.“ Eine solche Teilnahmslosigkeit dürfte nicht länger bestehen!

„Möglich, daß Frankreich selbst sich geneigt in seinem Namen gewisse Niedertracht aufzuheben wird. Schon weiß es, daß es Europa nicht in Klammern fassen kann, ohne sein eigenes Haus zu gefährden. Es hat nichts erlangt und viel verloren. Es wird nichts erlangen und noch mehr verlieren. Die Dschinnen in Vorkriegszeiten sind infolge Mangel an Kohle. Der Feind hat zu hinken begonnen und die Finanzmänner beginnen — zu schlagen. Sie verwandeln ihre Kräfte in andere Geldarten. Nichts vermag der Katastrophe vorzubeugen als schleunigster Rückzug aus dem Abenteuer, das dieselbe bedingt. Frankreich muß, wolle es verhindern, daß sein Feind ebenso verlor, als es die Mark gemacht hat. Poincaré und allen, wofür er eintritt, den Laufpaß geben!“

„Die Welt aber kann nicht warten, bis Frankreich das rote Licht sieht.“

Zum Glück seien England und Amerika in Bezug auf die Beilegung der englischen Kriegsschuld einig geworden: England ist bereit, die Schuld in Gemäßheit der Forderung der Amerikaner zu bezahlen. Damit wäre die befürchtete Spannungs- und die zur Ohnmacht Englands Frankreich gegenüber so viel beigetragen hätte, als nötig ist. Jetzt geht es, der französischen Lage so weit möglich abzuhelfen. „Nur durch die gemeinsame Aktion der beiden großen Nationen, welche noch immer über den Hauptreichtum der Welt verfügen, könne Europa zu Ruhe und Versöhnung gebracht und der Katastrophe, welche über die weiße Rasse hereinbrechen könnte, Einhalt geboten.“

Das ist deutlich. Anfolge des Misserfolges der Lusitania Konferenz hat Poincaré England erst recht an der Gurgel. Die Engländer sind denn auch überzeugt, daß er die Konferenz absichtlich zum Scheitern gebracht hätte! Gar daß er für sich das Recht in Anspruch nimmt, mit der Türkei einen Sonderfrieden zu schließen, was bringt sie vollends aus dem Häuschen. Was aber sollen sie daneben machen? Auf einen Krieg mit Frankreich können sie es unter obwaltenden Umständen unmöglich ankommen lassen. Von einem solchen geht nur mit der Türkei werden sie doch wohl zurückweichen. Die „Morning Post“, das Organ der Konservativen, meint zwar, daß die Türken Moskau auf militärischem Wege nicht werden holen können. Indes, bislang haben die Engländer sich in Mesopotamien nur demütigende Niederlagen geholt. Wie sie dort den Türken beikommen wollen, ist nicht abzusehen. Es steht daher zu erwarten, daß sie, trotz alledem und alledem, vor den Türken die Segel streichen werden.

Ob auch vor Frankreich in Deutschland? Es wird dies von der Haltung Amerikas abhängen. Daß dieses aktiv einreißt, scheint nachgerade, da es eben erst seine letzten Truppen aus den Rheinländern zurückgezogen und damit Frankreich freie Bahn gemacht hat, ausgeschlossen. Es wird jedoch möglicherweise eine Ausgleichs-Konferenz nach Washington berufen, der sich Frankreich nicht leicht wird entziehen können.

und so das Heft wieder in die Hand bekommen. Gehört doch sogar die Aufrichtung eines neuen Völkerbundes auf breiter Grundlage zum Programm des Präsidenten Harding. Wenn nur die eigene Notlage Frankreichs es würde macht, bevor es ihm gelinnet, Deutschland durch Hunger zur Kapitulation zu zwingen! — Durch den Einmarsch in das Ruhrgebiet und ins Badische hinein hat es sich völlig isoliert. Holland, die

Schweiz, Italien sind in dem Maße in Mitleidenhaft gezogen, daß sie nicht umhin können werden, sich zu regen. Wenn nur die Anzeichen, diesseits und jenseits des großen Wassers, endlich auf Erkenntnis kämen, daß sie durch ihren blinden Deutschemut sich selbst ins Fleisch schneiden. Es steht tatsächlich das Schicksal der weißen Rasse in Frage.

# Immer näher der Mainlinie.

## Baden und die deutsche Not.

A. Von unserer Berliner Redaktion wird uns abgedruckt:

Mehrfach waren wir in der letzten Zeit genötigt, uns mit den außenpolitischen Neigungen des sozial. Abgeordneten Dr. Breitfeld und jener wenigen ihm nahestehenden Sozialdemokraten zu beschäftigen, denen noch immer nicht die Tatsache zur Erkenntnis geworden ist, daß jetzt die Stunde der Generalabrechnung zwischen Deutschland und Frankreich gekommen ist. Eine Abrechnung, die nicht von uns gewollt, sondern von Feinde provoziert ist und die wir mit allen Kräften bis zum Schluß durchzuführen müssen. Nur lau vermochte das führende Organ der Sozialdemokraten, der Berliner „Vorwärts“, Herrn Dr. Breitfeld zu sekundieren, als das berühmte „Daily News“-Interview die Empörung der gesamten bürgerlichen Presse zur Folge hatte. Es wurde dem „Vorwärts“ um so schwerer, als sein eigener Chefredakteur Stampfer dieser Tage aus dem Ruhrgebiet zurückgekehrt ist und seine Eindrücke in Artikeln wiedergibt, die nichts von Breitsfeldischer Verhandlungsbereitschaft atmen, sondern die ganz von klammernder Empörung getragen sind, über das Wüten der französischen Soldateska, die ihre Opfer neuerdings am liebsten in den Reihen der Arbeiterklasse sucht.

Die These der Reichsregierung, daß nicht verhandelt werden könne, ehe nicht der Feind das widerrechtlich besetzte Gebiet verlassen hat, wird in der Praxis von den wirklichen Führern der deutschen Sozialdemokratie bejaht und anerkannt. Der Reichstag des sozialdemokratischen Parteitagesschusses geht ja auch in seinem Hauptbescheid dahin, daß die deutsche Partei alles tun werde, um die deutsche Abwehrkraft zu fördern und daß die Partei alles unterlassen werde, was diese Abwehrkraft schwächen kann. Eine Schädigung des deutschen Abwehrkampfes aber ist jede Rede über deutsche Verhandlungsbereitschaft, so lange der Feind in Essen und in Offenbach steht.

Gerade in diesem Sinne blät man jetzt auf die jüngsten Ereignisse in Baden. Es geht dem Feind nicht um die Befreiung anderer badischer Bahnhöfe, es geht ihm um mehr. Der Vorstoß nach Offenburg und Appenweier ist der Beginn eines Anschlages auf Süddeutschland, eine Bedrohung des deutschen Südens, ein Versuch, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Süddeutschen mit den Norddeutschen auf die Probe zu stellen, wolle ich sogar zu erschüttern.

So räumlich beschränkt auch vorläufig noch der Einbruch in Baden ist, so politisch schwerwiegend erweist sich bei näherer Betrachtung das feindliche Endziel. Mit Spannung und Hoffnung blickt deshalb die politische Welt der Reichshauptstadt in diesen Tagen auf Baden, gegen das sich der erste Anmarsch Frankreichs in der bezeichneten Richtung wendet. Diefelbe Festigkeit, die die Ruhrdeutschen vom ersten Tage an bis heute bewiesen haben, den gleichen Willen, nicht mit dem Feinde zu verhandeln, ehe er nicht das widerrechtlich besetzte Gebiet geräumt hat, erwartet das Reich auch von dem badischen Deutschland. Es erwartet, daß Strömungen, die etwa in dem Sinne, in dem Herr Breitfeld und seine Freunde für Verhandlungen mit dem Einbrecher wirken, von der Flut jenes großen deutschen Zusammengehörigkeitsgefühls entkräftet werden, das während des Bestandes des Reichspräsidenten in der badischen Hauptstadt in so erhebender Weise zum Ausdruck kam.

## Wesel und Emmerich besetzt.

Emmerich, 13. Febr. (Drahtber.) Heute morgen 7 1/2 Uhr setzten die Belgier über den Rhein und besetzten das Hauptquartier und den Hafenkopf. Die Hauptstrahlen am Rhein wurden mit Maschinengewehren abgefeuert. Augenblicklich finden Verhandlungen über die Unterbringung der Besatzungstruppen statt, die ungefähr 100 Mann und 5 Offiziere betragen.

Wesel, 13. Febr. (Drahtber.) Heute früh 8 Uhr wurde das Zollamt von den Belgiern besetzt. Zollrat Wulle und Oberbürgermeister Rebbe wurden interniert. Das Rathaus und der Bahnhof wurden ebenfalls besetzt. Die Stärke der Besatzung beträgt 1 1/2 bis 2 Kompagnien.

## Reichspräsident Ebert in Mannheim.

Mannheim, 13. Febr. (Drahtber.) Der Reichspräsident, die Reichsminister Deser und Dr. Albert, sowie Staatspräsident Kemmler sind heute vormittags 10 Uhr im hiesigen Rathaus eingetroffen, wo sich die Leiter der staatlichen und rätlichen Behörden, die Vertreter von Handel und Industrie, der Berufsorganisationen, der Handelshochschule und andere Persönlichkeiten versammelt hatten. Auch Vertreter der Pfalz waren erschienen. Staatskommissar Wappes begrüßte namens der bayerischen Regierung und des pfälzischen Volkes den Reichspräsidenten und betonte die Treue des pfälzischen Volkes zum Reich. Der Reichspräsident erwiderte: Nach ihm sprachen die Vertreter führender Berufsorganisationen und der Industrie, der ausgemiesenen Beamten und Bürger, der Presse und eine Vertreterin der pfälzischen Frauen.

## Darmstadt bedroht.

Paris, 13. Febr. Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ in Düsseldorf meldet, daß zur Durchführung der Maßnahmen, die vorgezeichnet seien, es vielleicht notwendig sei, Darmstadt zu besetzen. Das Blatt gibt diese Nachricht jedoch nur als einfache Hypothese.

## Was noch besetzt werden mußte.

Paris, 13. Febr. (Eig. Drahtber.) Die Franzosen schreiten systematisch fort auf dem Wege, der zur vollkommenen wirtschaftlichen Abhängigkeit des unbesetzten Deutschlands führen soll. Die Besetzung von Wesel und Emmerich wird von der Pariser Presse damit begründet, daß man die aus Holland kommenden Schiffe überwachen will. Gleichzeitig wird aber auch von den Vätern angeklagt, daß man auch Darmstadt besetzen mußte, da sonst eine vollkommene Zollüberwachung nicht möglich sei. „Echo de Paris“ schreibt dazu, daß man bei der Zollerhebung eine Verbindung zwischen den drei Brückenköpfen ziehen mußte, eine Mittelung, die darauf schließen läßt, daß die Franzosen tatsächlich weitere Gebietsbesetzungen planen. Diese neu-geschaffenen Besetzungspläne fallen zusammen mit dem getrennt gefaßten Beschlusse der Rheinlandschaftskommission, von heute ab die gesamte Ausfuhr aus dem Rheinland in das unbesetzte Deutschland zu sperren. Es handelt sich also nicht nur um eine Sperre der Ausfuhr aus dem Ruhrgebiet, sondern um eine Unterbindung der Ausfuhr aus dem ganzen Rheinland.

w. Darmstadt, 13. Febr. Der Reichspräsident und die Reichsminister Deser und Dr. Albert trafen heute Nachmittag hier ein, um im Staatsministerium an einer Versammlung teilzunehmen, zu der der Hessische Staatspräsident, das Staatsministerium, die Leiter der hiesigen Behörden, der Bischof, Vertreter der Stadt- und Landgemeinden, der Beamtenschaft, der Berufsverbände, der Handelskammern und anderer Organisationen des besetzten Gebietes erschienen waren. Nach einer Begrüßungsansprache des Staatspräsidenten Ulrich legte der Reichspräsident und der Reichsminister Deser die Entstehung der gegenwärtigen politischen Lage und die Absichten der Reichsregierung dar. In der Aussprache erklärten die Vertreter des besetzten Gebietes Bericht über die gerade in letzter Zeit unermesslichen Drangale und Bedrückungen durch die französische Militärbehörde, befürdeten aber gleichzeitig den entschlossenen Willen, in einseitiger Ablehnung der Bestrebungen vereinzelter Phantasten in unerträglicher Treue zur hiesigen Heimat und zum Reich zu stehen, in diesem schweren Kampfe um die deutsche Zukunft auszuhalten. Mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland schloß die Versammlung, die volle Einmütigkeit aller Schichten der Bevölkerung und allseitige Zustimmung zu der Politik der Reichsregierung ergab.

## Englands Haltung.

London, 13. Febr. (Drahtber.) Die Eröffnung des Parlamentes durch den König fand heute mit dem üblichen Zeremoniell statt. Die Thronrede sprach das Bedauern darüber aus, daß auf der Pariser Konferenz kein allgemeines Abkommen erreicht worden sei, obwohl die englische Regierung in dem Sinne, eine endgültige Regelung

des Reparationsproblems zu beschleunigen, auf dem Gebiete der Schulden weitreichende Zugeständnisse gemacht habe. Daher seien die französischen und die belgische Regierung nach ihrem eigenen Plane vorgegangen und Italien begünstigte ihre Aktion. Die britische Regierung sei nicht imstande, an den Ruhroperationen mitzuwirken oder an ihnen teilzunehmen. Sie handle aber in solcher Weise, daß sich die Schwierigkeiten der Alliierten nicht vermehren.

Die Rede weist dann auf die Weigerung der Türken hin, den Lusitania Vertrag zu unterzeichnen und spricht die Hoffnung aus, daß die Türken doch noch unterzeichnen werden.

## Abzug der Engländer aus Köln.

London, 13. Febr. (Eig. Drahtber.) Obwohl die englische Regierung sich erst heute nach der Unterhausung über ihre künftige Ruhrpolitik schlüssig werden wird, wird in englischen Regierungskreisen jetzt schon mitgeteilt, daß die englische Regierung innerhalb der nächsten 24 Stunden den englischen Besatzungstruppen in Köln den Befehl zum Abmarsch und zum baldmöglichsten Abtransport vom Kontinent erteilen wird. Gestern haben mehrere Parteiverfassungen stattgefunden, die sich mit der Frage des Abmarsches der englischen Rheinarmee beschäftigten.

## Befreiung der Elberfelder Farbwerke?

Berlin, 13. Febr. (Eig. Drahtber.) In gut unterrichteten Kreisen vertritt man die Ansicht, daß die Franzosen die Befreiung in Kürze auch auf die Elberfelder Farbwerke ausdehnen werden.

## Die Kosten der Ruhrbesetzung.

Paris, 13. Febr. (Eig. Drahtber.) Wie der Finanzminister gestern mitteilte, betragen die Kosten der Ruhrbesetzung 40 Millionen Francs monatlich.

## Ein Beweis des Misserfolgs.

### Die Feststellung einer deutschen Note.

Berlin, 13. Febr. (Drahtbericht.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris wurde beauftragt, der französischen Regierung folgende Note zu überreichen: Die deutsche Volkswirtschaft beehrt sich, im Antrage der Regierung dem Ministerium des Auswärtigen auf die Note vom 11. Februar folgendes zu erwidern:

Die französische und belgische Regierung wolle vom 12. Februar ab die Ausfuhr der in den besetzten Gebieten hergestellten metallurgischen Erzeugnisse und sonstigen Fabrikate nach dem übrigen Deutschland sperren. Sie begründet diese Maßnahme mit dem Hinweis auf den von der Reichsregierung den deutschen Beamten im Ruhrgebiet erteilten Befehlen und der Behauptung, daß die Regierung in diesem Gebiet Unruhen aller Art hervorgerufen habe. Die Begründung der neuen Maßregel kennzeichnet sich von selbst als ein Vorwand und bedarf keiner Widerlegung. Sie ist ein offenes Eingeständnis der Tatsache, daß die Besatzungsmächte mit den bisherigen Gewalttaten und mit dem durch die Ruhrbesetzung begangenen Unrecht sich nicht zum Erfolg verhehlen konnten, und daß sie deshalb zu einem immer schwereren Unrecht getrieben seien. Nachdem die Verluste der Requisition von Kohle und die alsdann angeordnete Sperre der Kohlenausfuhr nach dem unbesetzten Gebiete nicht zum Ziele führten, schieben die Besatzungsmächte jetzt nicht einmal vor Maßnahmen zurück, die mit der angeblich angeordneten Sicherung der Reparationslieferung in keinerlei Zusammenhang gebracht werden können, sondern lediglich die Folge haben, das deutsche Wirtschaftsleben weiter zu verkümmern.

Die deutsche Regierung weiß, daß es den Besatzungsmächten auch mit diesem Gewaltakt nicht gelingen wird, die Bevölkerung des besetzten Gebietes sich gefügig zu machen. Sie protestiert gegen das neue Unrecht und macht die französischen und die belgische Regierung verantwortlich, daß die Fähigkeit Deutschlands zu Reparationsleistungen zum Nachteil aller alliierten Mächte in immer größerem Maße vernichtet wird.

Der deutsche Geschäftsträger in Brüssel ist angewiesen, eine gleichlautende Note der dortigen Regierung zu übergeben.

Nur Kontrolle, keine Sperre.

Koblenz, 13. Febr. (Drahtber.) Am letzten Sonntag verbreitete das amtliche Nachrichtenbüro Koblenz in Paris die Mitteilung, daß ab 12. Febr. eine völlige Sperre der Ausfuhr von Waren aus dem besetzten Gebiet...

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat beschlossen, daß aus dem Rheinland keine Waren mehr nach dem unbesetzten Deutschland hinausgeschickt werden, ohne eine besondere Genehmigung...

Nach einer weiteren Meldung ist für Waren, deren Ausfuhr aus dem besetzten Gebiet genehmigt wird, eine Steuer von 10 Prozent des Wertes zu entrichten.

Die Gründe, die dazu führten, daß die Pariser Regierung den Plan einer völligen Ausfuhrsperre fallen ließ, werden, wie sich die Pariser Blätter angeben, die Blätter gaben am Montag der Befürchtung Ausdruck, daß die nächste Wirkung der beschlossenen Maßnahme sein werde, Hunderttausende von Arbeitern des besetzten Gebietes um ihre Existenzmöglichkeit zu bringen...

Berlin, 13. Febr. Die „Post-Zeitung“ meldet, daß die französischen und belgischen Mitglieder der Reparationskommission ein Ausfuhrverbot für Kohle, Düngemittel und Sämereien aller Art erlassen haben.

Pariser Meinungen über die Ausfuhrkontrolle. Paris, 13. Febr. Die Abschließung des Ruhrgebietes vom übrigen Deutschland auch für fertige Waren wird von der gesamten Presse als eine Sanktion von ungeheurer Bedeutung bezeichnet.

Zukunftsaufgaben der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft.

Die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft hat in einem 79 Seiten starken, am 1. Oktober 1922 abgedruckten Bande Rechenschaft ab über ihre Tätigkeit bis zum 31. März 1923 (Drahtber. Koblenz 13. Febr. 1923) Rechenschaft ab über ihre Tätigkeit bis zum 31. März 1923 (Drahtber. Koblenz 13. Febr. 1923)...

Der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft ist gerade in der letzten Zeit ein Fülle von dringenden, der Bearbeitung harrenden Problemen mit ausführlichen Begründungen aus den verschiedensten Wissenschaften mit der Bitte um Unterstützung namhaft gemacht.

Was dem Naturwissenschaftler die Experimente sind, auf denen sich die theoretischen Erwägungen aufbauen, sind für den Geisteswissenschaftler die Quellenpublikationen und Mate-

rie aus dem Ruhrgebiet herauszubekommen, welcher Markt soll die Fabrikate aufnehmen? Diese plötzliche Ueberverwertung mit Metallprodukten würde notwendigerweise ein gefährliches Sinken der Preise und Profite aller konkurrierenden Industrien zur Folge haben.

Koblenz, 13. Febr. (Drahtber.) Im Bezirke Trier versuchten die Franzosen noch immer einen kleinen Militärbetrieb einzurichten, bisher allerdings mit schlechtem Gelingen.

Dortmund, 13. Febr. Die Kontrollstationen Linen-Nord, Bradel, Scharnhorst, Aplerbeck und Aplerbeck-Süd lassen seit gestern weder mit Kohlen und Kokslebensprodukten noch mit sonstigen Gütern beladene Wagen für das unbesetzte Deutschland durch.

Essen, 13. Febr. Die Kontrolle an den Grenzbahnhöfen ist sehr streng, vor allem scheinen die Franzosen darauf zu achten, daß nicht mehr Wagen aus dem Gebiet heraus, als hineingehen.

Der Kampf um die Bahnen.

Paris, 13. Febr. Das amtlich informierte Nachrichtenbüro Koblenz meldet aus Düsseldorf, der Direktor für das Eisenbahnenwesen im Ministerium für öffentliche Arbeiten und der zweite Direktor für die Staatsbahnen seien heute vormittag in Düsseldorf angekommen und General Vanoi beigegeben worden, um als technische Berater zusammen mit den belgischen Sachverständigen die endgültige Inbetriebnahme der deutschen Eisenbahnen im besetzten Gebiet durch die Alliierten durchzuführen...

rialsammlungen. Auf diesem Gebiet hat Deutschland in vielen Wissenschaften die Ehrenpflicht, begonnene Untersuchungen fortzusetzen und zum Abschluß zu bringen.

Während auf dem weiten Gebiet der Geisteswissenschaften mehr oder weniger klar einzelne Unternehmungen als Repräsentanten des gemeinsamen Strebens nach Erkenntnis und Wahrheit sich darbieten, ist es unmöglich, aus der endlosen Reihe der naturwissenschaftlichen Untersuchungen einzelne herauszuheben.

und unter Kontrolle der Besatzungsbehörden weiterzuarbeiten. Das Wirtschaftsleben der besetzten Gebiete werde in dem Maße gewahrt, wie es in dem deutschen Eisenbahner (Ober- und Unterpersonal) um Wiedereinstellung nachzudenken werden.

Ob der Franzose tatsächlich versuchen will, diese Pläne durchzuführen, oder ob er damit den deutschen Eisenbahnern nur einen Schreck einjagen will, wird die nächste Zukunft zeigen.

Zerstörung deutscher Eisenbahnen durch die Franzosen.

Elberfeld, 13. Febr. Die Franzosen scheinen in Erkenntnis des völligen Mißerfolges ihres Versuches, die Eisenbahn im Ruhrgebiet und Rheinland zu organisieren, dazu überzugehen, die von ihnen militarisierten Strecken durch Unachtsamkeit und ungeschickte Behandlung der mechanischen Einrichtungen eebrauchsunfähig zu machen.

Die Not in Trier.

Koblenz, 13. Febr. (Drahtber.) Im Bezirke Trier versuchten die Franzosen noch immer einen kleinen Militärbetrieb einzurichten, bisher allerdings mit schlechtem Gelingen.

Köln, 13. Febr. (Drahtbericht.) Ueber die Betriebslage wird gemeldet: Der Bahnhof Hohenbudberg wurde am 12. Februar um 12 Uhr vormittags von den Belgiern besetzt.

Bahnhof Essen vor der Stilllegung.

Essen, 14. Febr. Ueber die französische Güterblockade wird mitgeteilt, daß auf dem Bahnhof Aplerbeck 90 Wagen festgehalten sind.

joson Stückgut festgehalten. Vor Remscheid ist auf freier Strecke ein Personenzug zum Salzen gebrochen worden.

Frankfurt a. M., 13. Febr. Im Bezirk der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. haben die Franzosen gestern bei Borsdorf den Padwagen und Postwagen eines Zuges untersucht und sämtliche Patete beschlagnahmt.

Wieder Eisenbahnerstreik in Essen.

Berlin, 13. Febr. (Drahtber.) Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Essen, daß der Bahnhof von Essen heute Mittag von den Beamten und Arbeitern stillgelegt wurde, weil die Franzosen auf der Forderung der Befreiung des Bahnfreisitzes bestanden, der die Verbindung über Vettwig nach den südlichen militarisierten Linien herstellte.

Der Güterverkehr aus der Pfalz gesperrt.

Ludwigshafen, 13. Febr. Im Bezirk Ludwigshafen ist seit gestern nachmittag jeder Güterverkehr auf der Bahn und auf den Straßen nach dem unbesetzten Gebiet aus sämtlichen Ueberführungen von den Franzosen gesperrt worden.

Pariser Meldung über die Lage in Osnabrück.

Paris, 13. Febr. Wie der „Temps“ aus Straßburg erfährt, sind die Verhandlungen mit den Arbeitern der Osnabrücker Bergwerke abgebrochen, da der Direktor es abgelehnt habe, unter der technischen Kontrolle von französischen Feld-eisenbahnern die Arbeit in den Werksstätten wieder aufzunehmen.

Die täglichen Verhaftungen.

Frankfurt a. M., 13. Febr. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Trier: Als am Samstag drei Beamte der Reichsbank nach anwärts fahren wollten, um die hier notwendig gebrauchten Geldmittel zu besorgen, wurden sie von französischen Soldaten festgenommen und einem Verhör unterzogen.

Wiesbaden, 13. Febr. Bürgermeister Tra-

vers, der seit der Ausweisung des Oberbürgermeisters Gilling im Jahr 1920 stellvertretender Oberbürgermeister war, ist ausgewiesen worden.

Gelsenkirchen, 13. Febr. Heute nachmittag wurden der Oberbürgermeister Bedeliech, der

nanzuell besser ausgerüstete Physik des Auslandes sind bald zurückgedrängt hat. In der häufigen Verleihung des Nobelpreises an deutsche Physiker im letzten Jahrzehnt mag man einen äußerlichen Beweis für den überragenden Stand der deutschen Forschung sehen.

In der Frage der Wetterbeobachtung und Wetterprognose hat die Meteorologie durch die Erforschung der höheren Luftschichten durch das Flugzeug einen großen Schritt vorwärts getan.

Die großen Probleme in der Technik, zu deren Lösung viele wissenschaftliche Untersuchungen erforderlich sind, können nicht im einzelnen berührt werden.

Auch für die Medizin verbietet es sich bei der großen Fülle bekannter Forschungsaufgaben einzelne hervorzuheben.

der Lebensfunktion so wichtigen Fermente, wie auch der biologischen Wirkung der Strahlung erwähnt.

In der Biologie ist Deutschland besonders arm an ausreichend ausgestatteten Instituten. Von dem Eifer, dieses bisher vernachlässigte aber außerordentlich wichtige Gebiet zu bearbeiten, zeugen die Anträge auf Unterstützung von Unterfragen zur Entwicklungsmechanik sowie von Vererbungsfragen an Pflanzen und Tieren.

So bildet die Notgemeinschaft am Schluß des ersten Jahres ihrer Tätigkeit nicht ein abgeschlossenes Werk zurück.

Trotz der hohen Zahlen hofft die Notgemeinschaft zuversichtlich, daß das deutsche Volk und seine Vertretung in der Reichsregierung ihr die Mittel zur Weiterarbeit nicht verweigern.

Bürgermeister Anton und der Polizeipräsident...
Trotz der großen Anwesenheit von Truppen...

Zwei Brüder, 12. Febr. Der Vorherrscher des...
Politisches Komitee, wurde am Samstag...

Barren, 13. Febr. In Wörschel ist der...
Bürgermeister Landwehr verhaftet und ausgewiesen...

Neue welsche Brutalitäten.
Berlin, 13. Febr. Wie die Blätter aus Essen...

Ein Blättermeldung aus Gelsenkirchen...
auf die bei einem Zusammenstoß mit französischen...

Berräter und Spione.
Wülheim, 13. Febr. Der Schlichter Hubert...

Der in letzter Zeit in der Presse wiederholt...
genannte französische Sozialist Doh...

Die flüchtige Haltung der Arbeiter-...
internationalen.
Genf, 13. Febr. In der gestrigen Sitzung...

Die Drangsalierung der Städte.
m. Gelsenkirchen, 13. Febr. (Drahtber.)...

Die Telefonleitung in Baden durchschnitten.
Nachen, 13. Febr. (Drahtber.) Die Belgier...

Die Bekämpfung der Zeitungen.
Essen, 13. Febr. (Drahtber.) Die Rheinisch-...

Berurteilung wegen Größerverweigerung.
Essen, 13. Febr. Am Samstag hat die Kriegs-...

Zum Kauf von deutschem Geld gezwungen.
Paris, 13. Febr. (Drahtber.) Das „Deuvere“...

Auf französisch kaufen und verschwinden.

Berlin, 13. Febr. (Drahtber.) Nach einer...
Meldung des „Berl. Tagblatt“ aus Gelsenkirchen...

Am Montag.

Paris, 13. Febr. In der gestrigen Sitzung...
des Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten...

Die Sonderzuschläge für die neubesetzten Gebiete.

Berlin, 13. Febr. Angenommen wurde vom...
Reichsrat eine Ausdehnung des drückenden Sonderzuschlages...

10 Prozent Abgabe.

Paris, 13. Febr. (Drahtber.) Nach einer...
Saparmeldung ist für Waren, deren Ausfuhr...

Autos beschlagnahmt.

Essen, 13. Febr. Divisionsgeneral Journer...
hat an den Oberbürgermeister Essens folgenden...

Der D. Zug 97 Essen-Samburg mußte am 8. Febr....

Die Bluffat von Wanne.

Ueber den Ueberfall des D. Zuges Essen-Samburg...

Der D. Zug 97 Essen-Samburg mußte am 8. Febr....

Von Ruhr und Rhein.

Die Franzosen machen im besetzten Gebiet...
besonders trübe Erfahrungen mit den Zivilisten...

Aber so weit sind wir noch nicht, daß wir auf...
diese Spuren des Mißerfolges vorläufige Hoffnungen...

Ein besonders kritischer Punkt an der Front...
ist die englische Besetzungszone. Wie die Dinge...

Die den Franzosen etwas ganz Ungewöhnliches...
sein mögen. In Städten, wie Mainz und Wiesbaden...

Deutscher Reichstag

Berlin, 13. Febr. Die Sitzung wird 20 Minuten...

Am Regierungstisch: Reichsjustizminister Dr....

Eine Entschließung Müller-Franken (Soz.)...

Abg. Kahl (D.V.P.) stimmte dem Grundsatze...

Abg. Probanz (Dem.) gedenkt zunächst mit...

Reichsjustizminister Dr. Geinze gab an, daß...

An die deutschen Arbeitgeber!

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände...

Namens des Vorstandes der Vereinigung der Deutschen...

Wir haben von unserem Standpunkt aus kein unmittelbares...

Wir sind bereit, die Konsequenzen eines englisch-französischen...

Abg. Kahl (D.V.P.) stimmte dem Grundsatze...

Abg. Probanz (Dem.) gedenkt zunächst mit...

Reichsjustizminister Dr. Geinze gab an, daß...

Amtlliche Nachrichten

Aus dem Verleide des Landesfinanzamts Karlsruhe...

Ernannt: zum Steueramtmann Oberkassendirektor Steigler...

Ernannt: an Regierungskassentoren die Kassendirektoren...





# Wirtschafts- und Handels-Zeitung

## Letzte festgestellte Kurse im Freiverkehr.

(Eigener Drahtbericht.)

Frankfurt, den 13. Februar (abends.)

Es kosten:

Brüssel	1 Fr. 1450.— (früh. 0.80 M.)
Amsterdam	1 Gld. 11000.— ( „ 1.70 „ )
London	1 Pfd. St. 131000.— ( „ 20.— „ )
Paris	1 Fr. 1720.— ( „ 0.80 „ )
Zürich	1 Fr. 5200.— ( „ 0.80 „ )
Italien	1 Lire 1500.— ( „ 0.80 „ )
Newyork	1 Dollar 27700.— ( „ 4.20 „ )

Tendenz: schwächer.

## Gegen den Verfall der deutschen Währung.

Der Wirtschaftspolitische und Finanzpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrats beschäftigt sich mit Maßnahmen gegen den Verfall der deutschen Währung. Dabei ergab sich Übereinstimmung darin, daß die Voraussetzung einer dauernden Festhaltung der Währung die Regelung der Wiederaufmachungsfrage und ein Zahlungsausschub ist. Trotzdem erschien es der Mehrheit der Ausschüsse notwendig, daß die Regierung unverzüglich die Maßnahmen ergreife, die einer Geldentwertung über das unvermeidliche Maß hinaus entgegenzuarbeiten und eine bessere innere Ordnung des Geldwesens ermöglichen. Mit 19 gegen 15 Stimmen wurden folgende Richtlinien angenommen:

Der Wirtschaftspolitische und der Finanzpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrats erwarten von der Regierung und der Reichsbank, daß sie der Vermeidung der deutschen Währung entgegenwirken. Als mögliche Mittel erscheinen:

1. Interventionstätigkeit der Reichsbank auf den ausländischen Börsenplätzen.
2. Prüfung und eventuelle Restriktion der von der Wirtschaft angeforderten Reichsbankkredite, insbesondere Fernhaltung der Finanzwechsel vom Disconto der Reichsbank.
3. Schaffung eines ausreichenden Devisenfonds auf Grundlage des Reichsbankkapitals zur Befriedigung des unumgänglichen Importbedarfs der Wirtschaft.
4. Bemühung um ausländische Kredite.
5. a) Abdämmung der Devisenspekulation und -handel; b) Beschränkung des freien Devisen- und Notendhandels, wenn möglich durch Errichtung einer Devisenzentrale.
6. Öffnung von Goldkrediten bei der Reichsbank gegen Einzahlung von Devisen.
7. Auflegung einer inneren wertbehaltenden Anleihe.
8. Beschränkte Einziehung der bestehenden Steuern.
9. Beschränkte Ausführung des Lohnabbaus und der Umfahrener.
10. Einführung eines über das letzte Maß hinausgehenden Teiles von Exportdevisen.

An der Einzelabstimmung wurden die Punkte 1, 4, 5a, 8 und 9 mit sehr großer Mehrheit oder einstimmig, die Punkte 6 und 7 mit großer Mehrheit bei einigen Stimmenthaltungen, die übrigen Punkte mit wechselnden Mehrheiten angenommen. Die Minderheit gründete ihre Ablehnung in der Gesamtabstimmung auf die Ablehnung der Punkte 3 und 8.

## Von den Börsenplätzen. Frankfurter Börse.

Devisen und Effekten schwach.

w. Frankfurt a. M., 13. Febr.

Am Devisenmarkt machte die rückläufige Bewegung keine weiteren Fortschritte. Der Dollar eröffnete vormittags mit 29 250 und wurde später mit 29 000 bezahlt. Zu größerem Geschäft kam es weder am Devisenmarkt noch in Noten. Eine leichte Befestigung für Auslandsrenten stellte sich vorübergehend ein, die aber in Anbetracht der auffallend lustlosen Haltung wieder verloren ging. Ungarische Goldrente blieb fest.

Im Effektenverkehr von Büro zu Büro blieben die Umsätze auf wenig Papiere beschränkt. Der Geldmarkt lag ruhig. Auf dem Effektenmarkt machten sich Störungen fühlbar, auch übte die politische Lage einen Einfluß auf die sonst gewohnte Unternehmungslust aus. Vielfach hörte man von Verkäufen des ausstehenden Publikums, das durch den Rückgang der Kurse erschreckt wurde. Die Kurse, soweit solche überhaupt genannt wurden, lagen vielfach unter dem gestrigen Schlussniveau, selbst die noch vorwiegend gut gehaltenen Kassaindustrieaktien zeigten vielfach schwächere Notierungen. Unter den wenigen Spezialpapieren sind Veitwerke, und ganz besonders Eisenwerk Meyer gefragt.

Unter den freien Verkehrskursen herrschte Geschäftsstille. Bessere Kurse nannte man für Ufa, Brown-Boveri, Becker-Stahl, Hansa Lloyd, Großkraftwerk, Württemberg und Mansfelder. Der Dollar wurde an der Börse mit 28 000 genannt.

## Berliner Börse.

Weiterhin flau.

Berlin, 13. Febr.

Der Handel in Devisen begann heute sehr schleppend. Es herrschte Zurückhaltung. Die Kursbewegung ließ die Unsicherheit der beteiligten Kreise erkennen. Anfangs zeigte sich eine kleine Befestigung, später trat eine kleine Abschwächung ein, da in den letzten Tagen an gleicher Stelle wiederum Abgaben gemacht wurden. Der Dollar, der am Vormittag mit etwa 29 000 eingestzt hatte, wurde später amtlich mit 27 700 notiert. Späterhin zogen die Kurse wieder etwas an.

Auch für Effekten herrschte keine klare Tendenz.

## Industrien / Handel / Verkehr.

Geldmarkt.

500 Millionen 10proz. Anleihe der Stadt Mannheim. Die Stadt Mannheim beabsichtigt, außer den bereits zur Zeichnung aufgelegten 150 Millionen Mark 10proz. Anleihe noch weitere 350 Mill. Mark zu demselben Zinssatz aufzunehmen.

Wertbeständige Anleihen. Die Provinz Hannover gibt Roggenschuldverschreibungen durch die Hannoverische Landeskreditanstalt heraus, die gedeckt sind durch gleich hohe Beleihungen in Roggenwert auf landwirtschaftlich genutzte Grundstücke innerhalb der Hälfte des nachhaltigen Ertragswertes. Sie sind mündelsicher und infolge ihrer landwirtschaftlichen Deckung unabhängig von den Finanzen irgend einer öffentlichen Körperschaft. Die Ausgabe der Schuldverschreibungen kann nicht auf Vorrat erfolgen, sondern nur fortlaufend in den Mengen, für die grundbuchmäßige Eintragungen vorliegen. Der Ausgabebetrag hält sich regelmäßig etwa 10 Prozent unter dem an der Produktenbörse in Berlin amtlich notierten Preise für märkischen Roggen.

Zur Stückzinsberechnung bei Festverzinslichen liegt der Reichsregierung die Anregung des Berliner Börsenvorstands auf Aenderung der Bundesratsverordnung von 1912 dahin vor, daß wegen der

starken Belastung mit Rechen- und Schreibwerk und dem Mißverhältnis der Zinsbeträge zu manchen Kursen älterer Anleihen die vorgeschriebene Berechnung von Stückzinsen fallengelassen werden möge. Die Verhandlungen, bei denen auch andere Börsen gefragt wurden, sind innerhalb der Behörden noch nicht abgeschlossen. Namentlich für heimische Werte wird das Verlangen noch nicht einheitlich bejaht. Aber was die z. T. sehr hochgestiegenen, z. T. infolge Zahlungsverzugs (bei Russenfonds) nicht mehr einströmenden Auslandsanleihen anbetrifft, wächst dem Vernehmen nach die Wahrscheinlichkeit, daß ab 1. April mit dem stückzinsfreien Handel begonnen werden kann, sofern bis dahin der Reichsrat eine Verordnung erläßt.

Metropolen in Berlin	12. Febr.	10. Febr.	12. Febr.	10. Febr.	
	Geld	Geld	Geld	Geld	
Amerika, gr.	28329	31371.35	Österreich	38.40	38.90
Amerika 1-2-3	27930	31371.35	neue (1000 K)	—	—
Belgien	1506.20	1670.80	neue (10-100)	—	—
Dänemark	5211.90	5810.40	Russen an gr.	135.65	152.60
England, gr.	13268.75	14935.—	schwed.	—	—
England bis 1	13117.25	14383.—	Schweden	7255.55	8204.40
Finnland	758.10	817.95	Schwiz	5361.55	5910.15
Frankreich	1700.70	1935.15	Spanien	4389.—	4837.85
Holland	1117.—	1244.80	Sch-Slow. u. a.	849.85	913.70
Italien	1345.60	1484.25	„ „ 100 l.	827.90	912.70
Norwegen	5127.15	5385.25	„ „ 100 l.	8.87	9.21
Polen	153.60	171.55	Jugoslawien	219.45	219.45

## Von den Märkten.

Berliner Metallmarkt. 13. Febr. Elektrolytkupfer 9759, Originalhüttenroh-zink 46 532, Raffinadekupfer 7500—8100, Originalhüttenweichblei 3400—3600, Originalhüttenroh-zink. Preis im freien Verkehr 4400—4600, Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 3400—3600, Originalhüttenaluminium 11 524, Drahtbarren 11 549, Banka-Zinn 24 800—25 000, Hüttenzinn 24 000 bis 24 200, Reinnickel 16 000—16 500, Antimon-Regulus 3000—3200, Silber-Barren 595 000—605 000.

Hamburger Metallmarkt. 13. Febr. Silber ca. 900 fein 580—560, 565—580, per Febr. 580—565, 570, per März 700—690, per April 930—920, 920, Zinkhütten 4500—4700, per Febr. 4500—4700, per März 5100—4950, per April 6850—6650, Weichblei, ab Lager 3800—3450, ab Hütte 3800—3450, raffiniert 3250—3150, 3300; Banka-Zinn, prompt 25 000 bis 24 000; Kupfer, greifbar 9400—9000, raffiniert 8250—7500, Wirebars 9700—9300; Elektrolyt 9514, Mittellkurs, Gold 17 000—19 000, Platin 85 000 bis 100 000.

Hamburger Altmittelmarkt. 13. Febr. Kupfer 53—55.50, Rotguss 43.50—46, Messing, leicht 32.50 bis 34, Messingspäne 32—34, Messingguss 33.25 bis 35, Blei 20.25—21.25, Zink 21.50—23.50.

## Allgemeine Wirtschaftsfragen.

### Die Entwicklung des französischen Franken.

Es mühen in Paris für 1 Pfund Sterling an französischen Franken bezahlt werden (Friedensparität 1 Pfund Sterling = 25 Franken):

	2. Januar	3. Februar	7. „	14. „	17. „	20. „	27. „	31. „	2. Februar
62.87%	Fr.	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—
66.87%	Fr.	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—
68.90%	Fr.	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—
67.07%	Fr.	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—
68.75%	Fr.	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—
70.90%	Fr.	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—
73.—	Fr.	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—
70.—	Fr.	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—
77.—	Fr.	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—	75.—

### Die Lage des Arbeitsmarktes.

Amlich wird uns mitgeteilt: Die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage hält an. Abgesehen davon, daß eine Reihe von Betriebs einsparungen und Stilllegungen infolge Absatzmangel eintreten mußte, macht sich auch die neue Befehlung rechtsrheinischer Gebietsteile auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. Im besonderen äußert sich die Verschlechterung im

Baugewerbe, in der Tabak- und Schmuckwarenindustrie. Besonders charakteristisch für die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage ist die Nachfrage nach Arbeit aus Kreisen der selbständigen Handwerker, sowie der älteren Leute, deren bisheriges Einkommen nicht mehr ausreicht zur Bekämpfung der Lebenshaltung.

## Devisennotierungen.

w. Frankfurt, 13. Februar.

	12. Febr.	10. Febr.	12. Febr.	10. Febr.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Brüssel	1496.25	1573.75	1496.25	1573.75
Holland	11271.75	11428.25	11271.75	11428.25
London	13031.50	13178.50	13031.50	13178.50
Paris	1740.65	1719.35	1740.65	1719.35
Schweden	5239.20	5329.81	5336.61	5463.40
Spanien	4419.85	4351.15	4438.85	4461.15
Italien	1375.55	1383.45	1366.55	1373.45
Lissabon	—	—	—	—
Dänemark	5386.50	5413.50	5286.75	5315.25
Norwegen	5235.85	5263.15	5261.81	5284.90
Schweden	7535.20	7643.81	7481.25	7618.75
Helsingfors	738.15	741.85	738.15	741.85
Newyork	28428.75	28571.25	28179.35	28320.65
Wien (altst.)	—	—	—	—
Dtsch. Oest.	40.40	40.60	40.27 1/2	40.47 1/2
Budapest	1147.—	1145.—	1147.—	1151.—
Prag	847.—	851.—	838.—	842.—
Sofia	—	—	—	—
Agram	—	—	—	—

w. Berlin, 13. Februar.

	12. Febr.	10. Febr.	12. Febr.	10. Febr.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	10972.50	11027.50	10922.62	10977.38
Brüssel	1511.21	1518.79	1509.71	1516.29
Christiana	5127.12	5162.88	5113.51	5149.47
Kopenhagen	5211.93	5238.87	5216.97	5253.13
Stockholm	7553.53	7336.44	7331.62	7369.38
Helsingfors	744.13	746.85	738.17	741.83
Italien	1341.63	1343.37	1335.65	1341.35
London	13017.73	13083.21	13076.—	13082.—
Newyork	27730.50	27861.50	27630.75	27763.25
Paris	1710.71	1719.29	1708.21	1716.79
Schweden	5235.85	5263.15	5211.93	5238.07
Spanien	4665.07	4585.94	4539.12	4560.88
Wien (altst.)	—	—	—	—
Dtsch. Oest.	39.27 1/2	39.47 1/2	39.30	39.50
Prag	832.91	837.09	822.93	827.07
Budapest	1092.—	1098.—	1082.—	1088.—
Lissabon	—	—	—	—
Balgarien	163.59	164.41	—	—
Buen.-Aires	10274.25	10328.75	10224.37	10287.63
Japan	121.72	121.72	120.75	121.33
Rio de Jan.	3132.12	3159.88	3126.75	3133.88
Sankt-Petersb.	—	—	—	—
Jugoslawien	273.31	275.69	274.31	275.69

## Devisenkurse im Freiverkehr.

Mitgeteilt durch das Bankhaus Strauss & Co., Karlsruhe.

	12. Febr.	10. Febr.	12. Febr.	10. Febr.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	11271.75	11428.25	11271.75	11428.25
Schweden	5239.20	5329.81	5336.61	5463.40
Paris	1740.65	1719.35	1740.65	1719.35
Belgien	1506.20	1670.80	1506.20	1670.80
London	13031.50	13178.50	13031.50	13178.50
Newyork	28428.75	28571.25	28179.35	28320.65
Italien	1375.55	1383.45	1366.55	1373.45

100 Mark in Zürich: 1.87 Cts.

100 franz. Frks. in Zürich: 32.80 Frks.

## Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Fend, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 28	eifrkn	eifrkn	
Adler Kali	35000	Krügerhall	32000
Bad. Lokomotivwerke	8000	Mansfelder Aktien	40000
Booker Kohle	27000	Mourer Spiritmetall	13000
Boeker Stahl	26000	Offenburger pinerei	13000
Benz	24000	Peuracher, Ind.	13000
Brown Boveri	18000	Ravattler Waggon	16000
Deutsche Lastano	11000	Rodi & Wienberger	23000
Deutsche Petroleum	52000	Russenbank	17000
Gorman's Linoleum	11000	Siebeck	17000
Hansa Lloyd	15000	Stoman	30000
Heldourg Vorzugs-Akt.	75000	Stoek chf	13000
Inag	20000	Teichhaber	23000
Kabel Rheyd	32000	Textil Meier	16000
Karstadt	6800	Ufa	23000
Knoer	30000	5% Bad. Kohlenw.-Anl.	13000

**Triumph-Schreibmaschinen**  
ein Meisterwerk deutscher Präzisionsarbeit  
der Triumph-Werke A.-G. Nürnberg  
**Georg Mappes, Karlsruhe**  
Teleph. 2281 Karl-Friedrichstr. 20.

Mit Behagen  
  
Karlsruher Tagblatt  
haben aufnehmen lassen

Unser zweiter Sohn  
**Thomas Arnold Lüttke**  
ist heute eingetroffen.  
**Dr. Georg Lüttke**  
Gertrud Lüttke, geb. Carjel  
Köln-Lindenthal, 6. Februar 1923  
Franstr. 6.

Statt besonderer Anzeige.  
Schmerzerfüllt teilen wir mit, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Frau Helene Thadden**  
in Königsberg unerwartet schnell aus dem Leben geschieden ist.  
**Dr. phil. Karl Moninger**  
und Familie.  
Greiswald (Pommern)  
Steinstraße 12

**Schlüpfer, Ulster, Anzüge,**  
Die Eigenheitskauf, sehr billig zu verkaufen.  
Glotzer, Zähringersstraße 53 a.

**Trauerbriefe**  
eder Art hetero rasch und in adallose Ausführung die  
Tagblatt-Druckerei, Ritterstr. 1, Fernspr. 297

**Berlag C. F. Müller, Karlsruhe (Baden)**  
Ritterstraße 1  Telephon 297  
In unserem Verlag  ist erschienen:

**Jos. Aug. Beringer**  
**Badische Malerei**  
1770-1920  
Zweite, überarbeitete u. stark erweiterte Auflage  
Bei der Fülle von Einzelangaben über Künstler und Kunstwerke geht der Verfasser mit Erfolg darauf aus, die Kunstbestrebungen eines landschaftlich bzw. politisch zusammenhängenden Gebietes und der Hauptbrennpunkte feines kulturellen Lebens nach großen Gesichtspunkten zu gliedern und die maßgebenden Entwicklungslinien aufzuzeigen. Schon aus den vorzüglichen Bildbeigaben lassen sich die Linien dieser Entwicklung erkennen. Man vertraut sich gerne der kundigen Führung des Verfassers an, dessen gereiftes, wohlüberlegtes Urteil über dem Streif der Kunstschichtungen steht u. nur dem Besten der Kunst dienen will.  
Großoktau VIII u. 252 Seiten mit 175 Abbild. im Text.  
Halbleinen-Ausgabe Mk. 11 200.—  
Halbfrauz-Ausgabe Mk. 14 000.—  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und von uns.

**Abonnenten**  
berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten des  
Karlsruher Tagblatts.

**CARL LASSEN**  
Internationales Speditionshaus  
KARLSRUHE i. B.  
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948 4949 4950  
Spedition - Schifffahrt  
Lagerung / Assekuranz.

**Expresgut-Adressen**  
nach amtlicher Vorschrift jederzeit erhältlich in der  
Tagblatt-Druckerei, Ritterstraße 1, Fernsprecher 207.